Pa sail

DEM URSPRUNG NÄHER

LEBENSWERTE GEMEINDE DER STEIERMARK

LEITBILD ORTSKERN

RÄUMLICHE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

2024-2034

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union

Das Land Steiermark
Regionen

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

VORWORT

FÜR DIE
MARKTGEMEINDE PASSAIL

» Mag.ª
Eva Karrer
Bürgermeisterin

Liebe Passailerinnen und Passailer!

Es freut mich außerordentlich, Ihnen das neue Konzept zur Stärkung unseres Ortskerns vorstellen zu dürfen. Dieses Konzept ist das Ergebnis eines intensiven Bürgerbeteiligungsprozesses, bei dem zahlreiche von Ihnen aktiv mitgewirkt haben. Ihre Ideen, Anregungen und Vorschläge waren von unschätzbarem Wert und haben entscheidend dazu beigetragen, dass wir gemeinsam eine zukunftsorientierte und wirtschaftlich tragfähige Strategie entwickeln konnten.

» Mag.(FH) Peter
Manfred Harrer
1. Vizebürgermeister

Liebe Passailerinnen und Passailer!

Unser Ziel ist es, den Ortskern als lebendigen Mittelpunkt unseres Gemeindelebens zu erhalten und zu fördern. Ein florierender Ortskern stärkt nicht nur die lokale Wirtschaft, sondern verbessert auch die Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger. Durch die Einbeziehung von Handel, Gastronomie und Dienstleistungen möchten wir die Attraktivität unserer Gemeinde weiter steigern und gleichzeitig Arbeitsplätze schaffen.

Wir laden Sie alle herzlich ein, weiterhin aktiv an der Umsetzung dieses Konzepts mitzuwirken. Gemeinsam können wir unseren Ortskern zu einem noch schöneren, lebendigeren und wirtschaftlich stärkeren Zentrum gestalten.

1. MOTIV

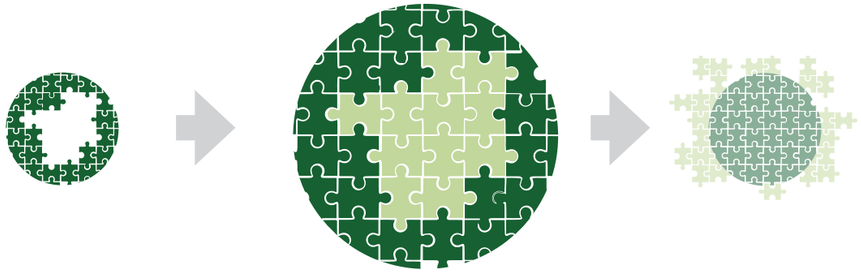
1.1 Grundlagen und Impulse

Aufgrund der geografisch peripheren Lage der Marktgemeinde und der demografischen Trends nahm die Anzahl der leerstehenden Gebäude im Ortskern von Passail über die Jahre zu, die Bevölkerungsanzahl stagniert.
Im Jahr 2019 wurde im Rahmen der Gemeindezusammenlegungen das Leitbild 2025 initiiert. Dieses Leitbild, das inzwischen vollständig umgesetzt wurde, machte deutlich, dass die Stärkung des Ortskerns ein integriertes und langfristig ausgerichtetes Entwicklungskonzept und eine strategische Neuausrichtung erfordert. Es wurde ein weiterer Entwicklungsschritt eingeleitet, der auf die Förderung gemeinschaftlicher Projekte abzielt, um den spezifischen lokalen Herausforderungen in Passail zu begegnen.
Seit Januar 2023 arbeiteten relevante Akteur*innen der Gemeinde in Zusammenarbeit mit den Bürgern und Bürgerinnen von Passail eng mit dem Verfahrensbüro CORE STUDIO an der partizipativen Erstellung eines zukunftsorientierten Visionspapiers. Das Ergebnis stellt ein Strategiepapier dar, das als Fundament für alle weiteren Planungs- und Entwicklungsprozesse dienen soll. Es bietet einen strategischen Orientierungsrahmen, der auf die nachhaltige Revitalisierung des Ortskerns abzielt und langfristig eine positive Entwicklung der Gemeinde gewährleisten soll.

ENTWICKLUNGSBAUSTEIN
LEITBILD PASSAIL 2025

ENTWICKLUNGSBAUSTEIN
LEITBILD ORTSKERN

ENTWICKLUNGSBAUSTEIN ZUKUNFT
DER PROZESS GEHT WEITER

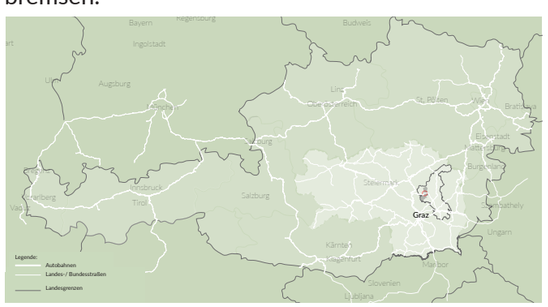


PASSAIL 2025
Natürlich Passail!
Leben mit Qualität

Pa Sail
DEM URSPRUNG NÄHER
LEBENSWERTE GEMEINDE DER STEIERMARK

1.2 Gemeindestruktur

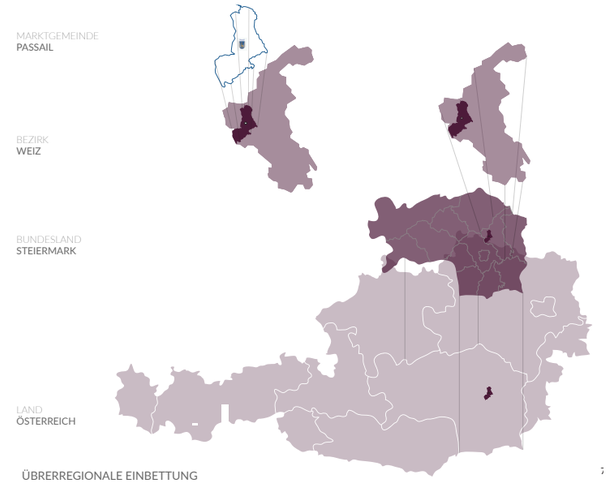
Die Marktgemeinde Passail, gelegen im Bezirk Weiz in der Steiermark, ist durch die Gemeindestrukturreform 2015 entstanden, bei der die vier ehemals eigenständigen Gemeinden Passail, Arzberg, Hohenau an der Raab und Neudorf bei Passail zusammengelegt wurden. Die Gemeinde umfasst eine Fläche von etwa 70 km² und hat rund 4.800 Einwohner. Passail, fungiert als administratives und wirtschaftliches Zentrum. Hier sind wichtige Infrastruktureinrichtungen wie Schulen, Geschäfte und medizinische Versorgung angesiedelt. Die Region ist ländlich geprägt, mit einer stark verwurzelten Gemeinschaftskultur und einer idyllischen Lage im Almenland. Neben der Landwirtschaft spielt auch der Tourismus eine wichtige Rolle in der lokalen Wirtschaft, insbesondere durch das Almenland, das als Naherholungsgebiet und für sanften Tourismus bekannt ist. Die Ortschaften innerhalb der Gemeinde haben ihren individuellen Charakter bewahrt, was zur kulturellen Vielfalt beiträgt. Die Gemeinde arbeitet aktiv daran, den Ortskern zu revitalisieren und durch verschiedene Projekte die Lebensqualität zu steigern sowie die Abwanderungstendenzen zu bremsen.



2. BESTANDSANALYSE

2.1 Geografische Einbettung

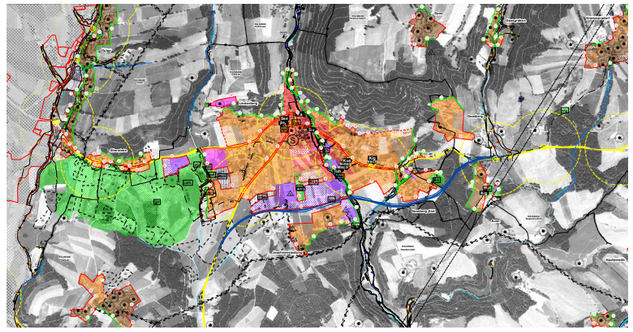
Für eine fundierte Entwicklung eines Ortskerns spielen überregionale Strukturen, wie die regionale Einbettung sowie die damit verbundenen Einflüsse und Vernetzungen, eine zentrale Rolle. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, im Vorfeld detaillierte Analysen dieser durchzuführen. Dies ermöglicht es, die komplexen Wechselwirkungen zwischen lokalen und überregionalen Ebenen adäquat zu erfassen und den Ortskern in seinem Gesamtkontext zu verstehen. Es wurden umfassende Analysen diesbezüglich durchgeführt. Die Analyseschwerpunkte können den folgenden Seiten entnommen werden.



ÜBERREGIONALE EINBETTUNG

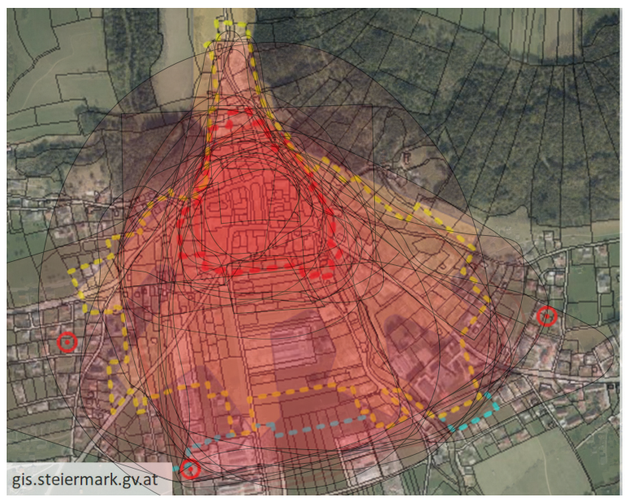
2.2 Bestehende Leitbilder

Die bestehenden Leitbilder und Entwicklungsstrategien wurden gründlich analysiert, um sicherzustellen, dass die neuen Entwicklungen mit den festgelegten Leitlinien in Einklang stehen. Dabei wurde besonderes Augenmerk darauf gelegt, Widersprüche zu vermeiden und die Kontinuität der strategischen Ausrichtung zu gewährleisten.



2.3 Zentrumsabgrenzung

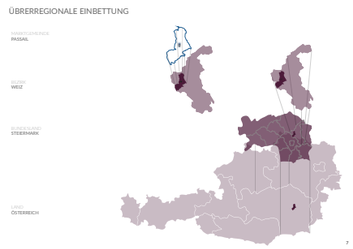
Ein entscheidender, vorangestellter Schritt im Entwicklungsprozess war die präzise Definition des Zentrums sowie die Abgrenzung des Ortskerns. Dieser Prozess wurde unter Anwendung sowohl qualitativer als auch quantitativer Instrumente durchgeführt. Die Ergebnisse dieser unterschiedlichen methodischen Ansätze wurden anschließend miteinander verknüpft und übereinandergelegt. Diese systematische Herangehensweise ermöglicht es, den Ortskern nicht nur in seiner physischen, sondern auch in seiner funktionalen Dimension zu definieren.



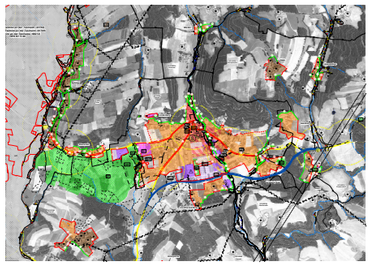
2.4 Entwicklungspotenziale und -bedarfe

Im weiteren Verlauf des Entwicklungsprozesses wurden spezifische Themenschwerpunkte identifiziert und ausgearbeitet, zu denen umfassende und tiefgehende Analysen erfolgten. Diese Analysen umfassten unter anderem die Durchführung von SWOT-Analysen, die eine systematische Bewertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken ermöglichten.

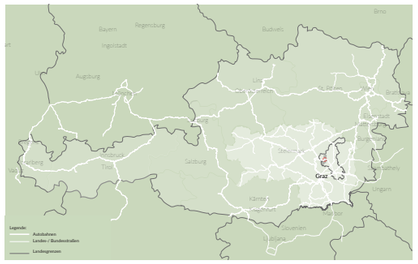
Die daraus gewonnenen Erkenntnisse bilden die Basis für die Definition der Entwicklungspotenziale. Diese Unterlagen stehen zur Einsicht bei der Gemeinde und online zur Verfügung und dienen als wichtige Referenz für die fortlaufende Entwicklung und Umsetzung der geplanten Maßnahmen.



GEOGRAFISCHE EINBETTUNG

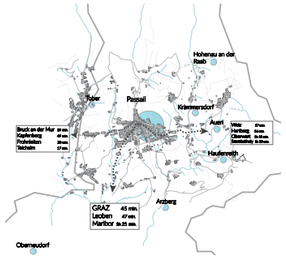


ÖEK PASSAIL

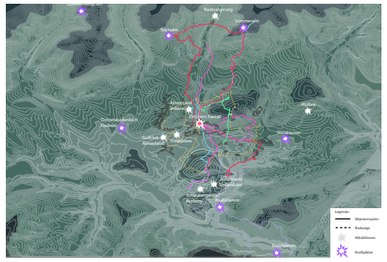


ÜBERREGIONALE UND REGIONALE EINBETTUNG & GROSSRAUM PASSAIL

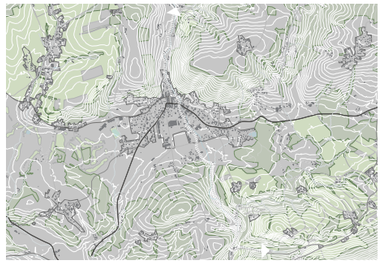
PENDLERSTRÖME



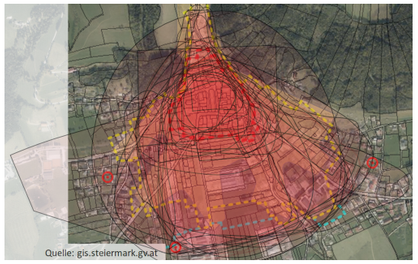
VERKEHRLICHE EINBETTUNG & HAUPTACHSEN



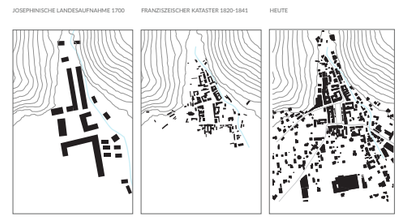
LANDSCHAFTSRAUM & SCHUTZGEBIETE



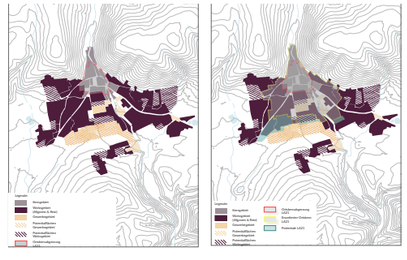
TOPOGRAPHIE, SIEDLUNGSGRENZEN, DAUERSIEDLUNGSRAUM



ORTSKERNABGRENZUNG



HISTORISCHE ORTSKERNENTWICKLUNG

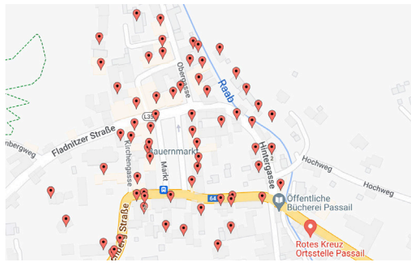


ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

BETRIEBLICHE STRUKTUR

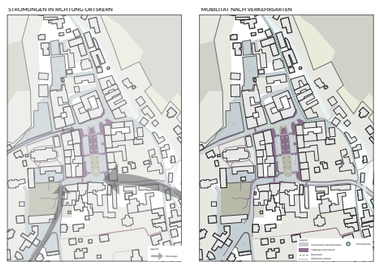
ALLTAGSWEGE

ÖFFNUNGSZEITEN DER BETRIEBE



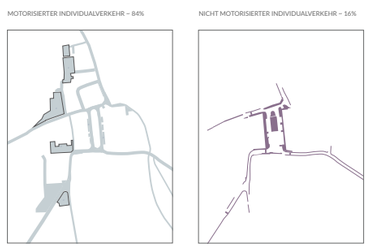
INTERAKTIVE KARTE

LEERSTANDSKARTIERUNG



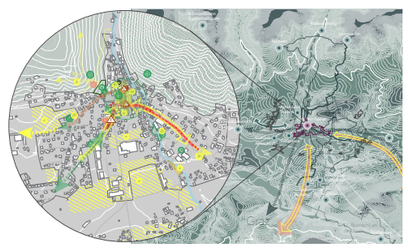
MOBILITÄT NACH ART & STRÖMUNGEN

GEFAHREN & BARRIEREN



PLATZVERTEILUNG MIV><NMIV

BEWEGUNGSMUSTER NACH VERKEHRSART

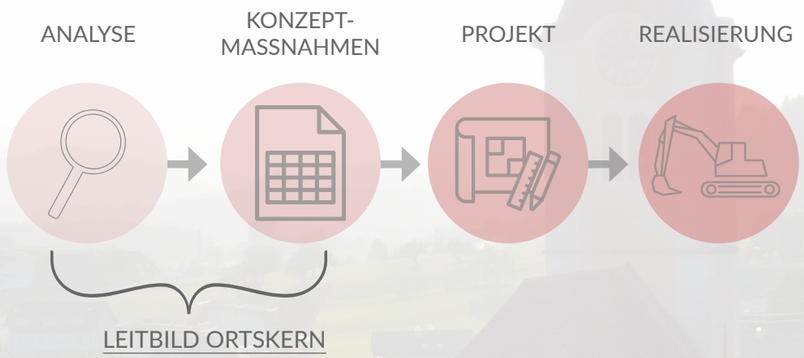


SWOT-ANALYSE

3. METHODIK UND ABLAUF

3.1 Ablauf des Entwicklungsprozesses

3.2 Einbettung und Inhalte des Leitbildprozesses

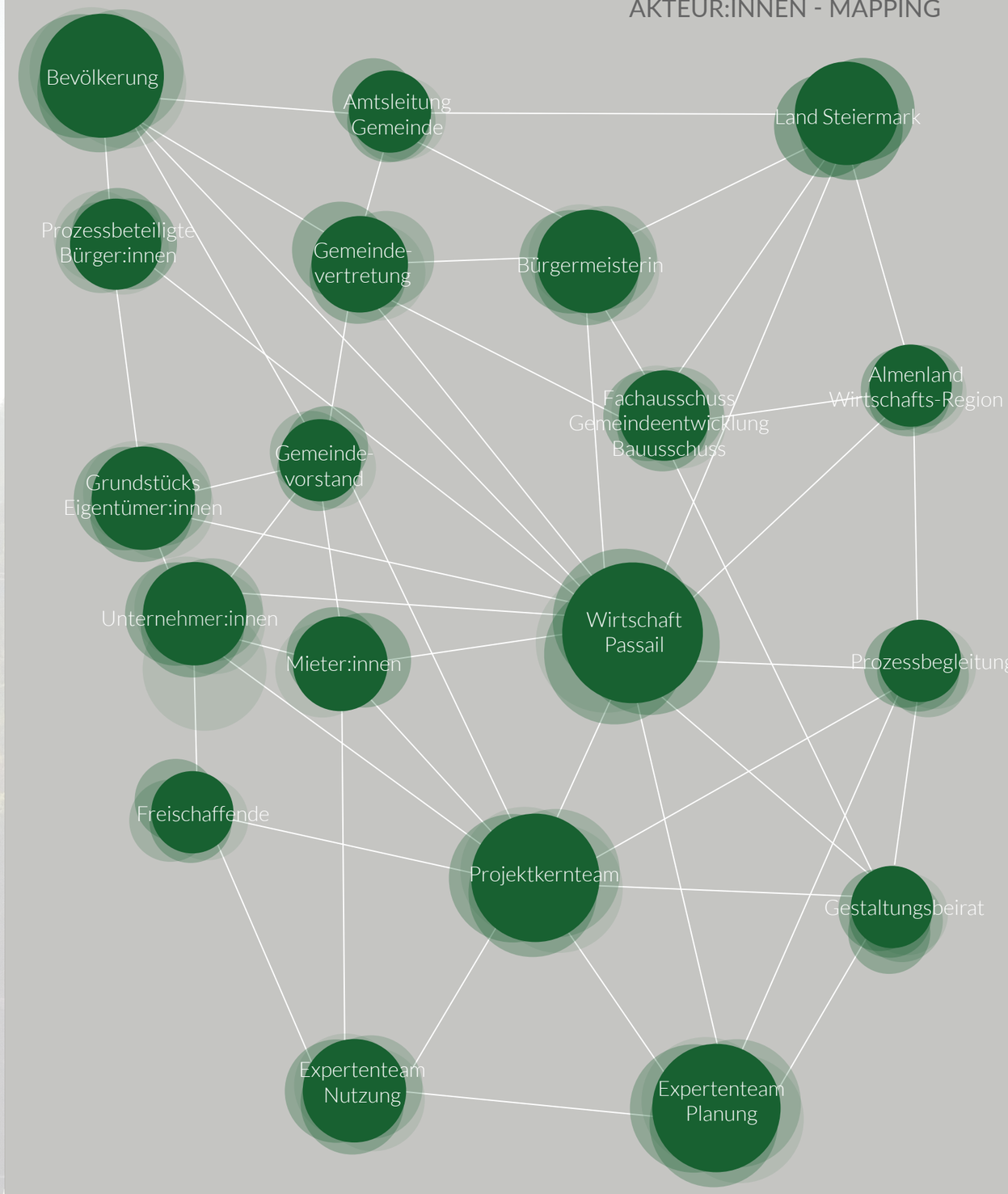


3.3 Beteiligungsprozess

Die Bürgerinnen und Bürger von Passail wurden aktiv in alle Phasen des Entwicklungsprozesses eingebunden. Dies erfolgte durch die Organisation von Workshops und die Arbeit in Fokusgruppen sowie durch weitere partizipative Formate, die eine breite Mitwirkung und den Austausch von Ideen ermöglichten.

7	WORKSHOPS
5	FOKUSGRUPPEN
1	TAG DER IDEEN
1	ORTSKERNAKADEMIE
1	INFOABEND ORTSKERNBELEBUNG

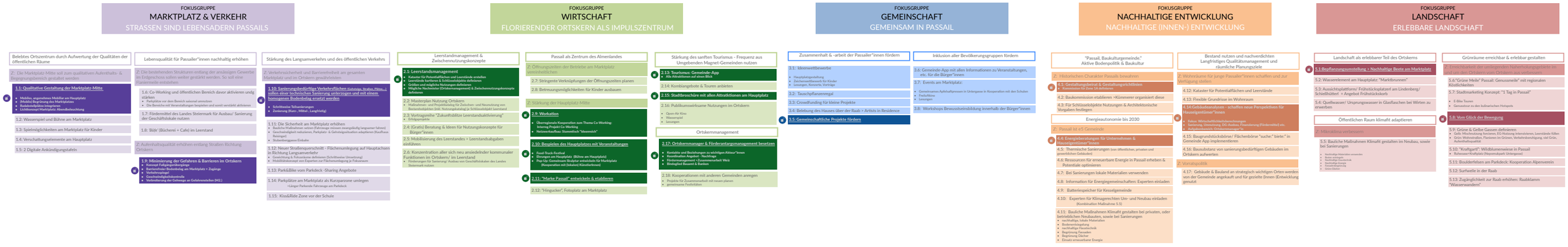
AKTEUR:INNEN - MAPPING



4. RÄUMLICHE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

4.1 Vision Konzeptbaum

Der Konzeptbaum dient als übergeordnetes Strategiepapier. Er umfasst die übergeordnete Vision, die Leitthemen sowie die dazugehörigen Schwerpunkte, Ziele, Maßnahmen und Schlüsselmaßnahmen. Aufbauend auf diesem Strategiepapier erfolgt auf den folgenden Seiten für jedes Leitthema eine detaillierte Ausformulierung in Form von Maßnahmen sowie die konzeptionelle Herleitung aus der Analyse.



4.2 Leitthemen & Schwerpunkte

MARKTPLATZ & VERKEHR

1

Die Straßen sind Lebensadern von Passail

- Belebtes Ortszentrum durch Aufwertung der Qualitäten der öffentlichen Räume
- Lebensqualität für Passailer*innen nachhaltig erhöhen
- Stärkung des Langsamverkehrs und des öffentlichen Verkehrs

WIRTSCHAFT

2

Florierender Ortskern als Impulszentrum

- Leerstandsmanagement & Zwischennutzungskonzepte
- Passail als Zentrum des Almenlandes
- Stärkung des sanften Tourismus - Frequenz aus Umgebenden Magnetgemeinden nutzen
- Ortskernmanagement

GEMEINSCHAFT

3

Gemeinsam für ein lebenswertes Passail

- Zusammenhalt & -arbeit der Passailer*innen fördern
- Inklusion aller Bevölkerungsgruppen fördern

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

4

Innenentwicklung. Heute handeln, morgen bewahren

- “Passail, Baukulturgemeinde.” Aktive Bodenpolitik & Baukultur
- Bestand nutzen und nachverdichten. Langfristiges Qualitätsmanagement und räumliche Planungsziele
- Energieautonomie bis 2030

LANDSCHAFT

5

Die Landschaft als erlebbarer Teil des Ortskernes

- Landschaft als erlebbarer Teil des Ortskerns
- Öffentlichen Raum klimafit adaptieren
- Grünräume erreichbar & erlebbar gestalten

4.3 Aktionsplan Marktplatz & Verkehr

In den nachfolgenden Aktionsplänen sind die Schwerpunkte sowie die themenbezogenen Ziele und Maßnahmen für jedes Leitthema beschrieben. Sie geben eine Übersicht über die spezifischen Ansatzpunkte und geplanten Aktivitäten, die zur Umsetzung der übergeordneten Strategie beitragen.

FOKUSGRUPPE

MARKTPLATZ & VERKEHR

STRASSEN SIND LEBENSADERN PASSAILS

Belebtes Ortszentrum durch Aufwertung der Qualitäten der öffentlichen Räume

Z: Die Marktplatz-Mitte soll zum qualitativen Aufenthalts- & Begegnungsbereich gestaltet werden

1.1: Qualitative Gestaltung der Marktplatz-Mitte

- **Mobiles, angenehmes Mobiliar am Hauptplatz**
- **(Mobile) Begrünung des Marktplatzes**
- **Radabstellplätze integrieren**
- **Lichtkonzept Marktplatz: Abendbeleuchtung**

1.2: Wasserspiel und Bühne am Marktplatz

1.3: Spielmöglichkeiten am Marktplatz für Kinder

1.4: Verschattungselemente am Hauptplatz

1.5: 2 Digitale Ankündigungstafeln

Der Schwerpunkt Verkehr und Marktplatz stellt einen wesentliche Drehschraube für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde dar. Viele Meinungen, die aufeinander Treffen. Aber im Fokus steht ein gemeinsames Ziel. Die Gemeinde Passail lebenswerter und qualitativer für ALLE zu gestalten. Die Barrierefreiheit spielt in der Entwicklung eine wesentliche Rolle und wurde im Entwicklungsprozess in den Fokus gerückt. Vor allem die Sanierungsbedürftigen Verkehrs-flächen, die qualitative Gestaltung der Marktplatzmitte sowie die Minimierung der Gefahren und Barrieren sollen in der kurzfristigen Entwicklung im Fokus stehen.

Lebensqualität für Passailer*innen nachhaltig erhöhen

Z: Die bestehenden Strukturen entlang der ansässigen Gewerbe im Erdgeschoss sollen weiter gestärkt werden. So soll eine Flaniermeile entstehen

1.6: Co-Working und öffentlichen Bereich davor aktivieren undg stärken
- Parkplätze vor dem Bereich saisonal umnutzen
- Die Bereiche mit Veranstaltungen bespielen und somit verstärkt aktivieren

1.7: Fördermittel des Landes Steiermark für Ausbau/ Sanierung der Geschäftslokale nutzen

1.8: *'Büfe'* (Bücherei + Cafe) im Leerstand

Z: Aufenhaltsqualität erhöhen entlang Straßen Richtung Ortskern

1.9: Minimierung der Gefahren & Barrieren im Ortskern
- **Konzept Fußgängerübergänge**
- **Barrierefreier Bodenbelag am Marktplatz + Zugänge**
- **Verkehrsspiegel**
- **Geschwindigkeitskontrolle**
- **Verbreiterung der Gehwege an Gefahrenstellen (M2.)**

Stärkung des Langsamverkehrs und des öffentlichen Verkehrs

Z: Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit am gesamten Marktplatz und im Ortskern gewährleisten

1.10: Sanierungsbedürftige Verkehrsflächen (Gehsteige, Straßen, Plätze,...) sollen einer technischen Sanierung unterzogen und mit einem homogenen Bodenbelag ersetzt werden
- **Schrittweise Teilsanierungen**
- **Zonierung (Kurz-, Mittel-, Langfristig)**

1.11: Die Sicherheit am Marktplatz erhöhen
- Bauliche Maßnahmen setzen (Fahrzeuge müssen zwangsläufig langsamer fahren)
- Geschwindigkeit reduzieren, Parkplatz- & Gehsteigssituation adaptieren (Kaufhaus Reisinger)
- Stubenberggasse Einbahn

1.12: Neuer Straßenquerschnitt - Flächenumlegung auf Hauptachsen in Richtung Langsamverkehr
- Gewichtung & Fokusräume definieren (Schrittweise Umsetzung)
- Mobilitätskonzept von Experten zur Flächenumlegung je Fokusraum

1.13: Park&Bike vom Parkdeck -Sharing Angebote

1.14: Parkplätze am Marktplatz als Kurzparzone umlegen
>Länger Parkende Fahrzeuge am Parkdeck

1.15: Kiss&Ride Zone vor der Schule

4.4 Aktionsplan Wirtschaft

FOKUSGRUPPE

WIRTSCHAFT

FLORIERENDER ORTSKERN ALS IMPULSZENTRUM

Leerstandmanagement & Zwischennutzungskonzepte

2.1: Leerstandsmanagement
- **Kataster für Potentialflächen und Leerstände erstellen**
- **Leerstände kartieren & Schlüsselobjekte definieren**
- **Größen und mögliche Nutzungen definieren**
- **Mögliche Nachmieter (Ortskernanagement) & Zwischennutzungskonzepte definieren**

2.2: Masterplan Nutzung Ortskern
- Maßnahmen- und Projektkatalog für Zwischen- und Neunutzung von Bestandsobjekten (inkl. Nutzungskatalog) je Schlüsselobjekt Leerstand

2.3: Vortragsreihe “Zukunftsblitze Leerstandsaktivierung”
- Erfolgsprojekte

2.4: (Gratis) Beratung & Ideen für Nutzungskonzepte für Bürger*innen

2.5: Mobilisierung des Leerstandes > Leerstandsabgaben einführen

2.6: Konzentration aller sich neu ansiedelnder kommunaler Funktionen im Ortskern/ im Leerstand
- Förderungen für Sanierung/ Ausbau von Geschäftslokalen des Landes Steiermark nutzen

Passail als Zentrum des Almenlandes

Z: Öffnungszeiten der Betriebe am Marktplatz vereinheitlichen

2.7: Stringente Verknüpfungen der Öffnungszeiten planen

2.8: Betreuungsmöglichkeiten für Kinder ausbauen

Z: Stärkung der Hauptplatz-Mitte

2.9: Workation
- **Überregionale Kooperation zum Thema Co-Working: Interreg Projekt Co-Working**
- **Netzwerkaufbau: Stammtisch “Ideenreich”**

2.10: Bespielen des Hauptplatzes mit Veranstaltungen
- **Food-Truck-Festival**
- **Ehrungen am Hauptplatz (Bühne am Hauptplatz)**
- **Pop-Up: Gemeinsam Skulptur entwickeln für Marktplatz (Kooperation mit (lokalen) KünstlerInnen)**

2.11: “Marke Passail” entwickeln & etablieren

2.12: “Hingucker”, Fotoplatz am Marktplatz

Stärkung des sanften Tourismus - Frequenz aus Umgebenden Magnet-Gemeinden nutzen

2.13: Tourismus: Gemeinde-App
- **Alle Attraktionen auf einen Blick**

2.14: Kombiangebote & Touren anbieten

2.15: Stadtbroschüre mit allen Attratktionen am Hauptplatz

2.16: Publikumswirksame Nutzungen im Ortskern
- Open-Air Kino
- Wasserspiel
- Lesungen

Ortskernmanagement

2.17: Ortskernmanager & Förderantargsmanagement besetzen
- **Kontakte und Beziehungen zu wichtigen Akteur*innen**
- **Koordination Angebot - Nachfrage**
- **Fördermanagement >Zusammenarbeit Weiz**
- **Bindeglied Bauamt & Banken**

2.18: Kooperationen mit anderen Gemeinden anregen
- Projekte für Zusammenarbeit mit neuen planen
- gemeinsame Festivitäten

4.5 Aktionsplan Gemeinschaft

FOKUSGRUPPE

GEMEINSCHAFT

GEMEINSAM IN PASSAIL

Zusammenhalt & -arbeit der Passailer*innen fördern

3.1: Ideenwettbewerbe

- Hauptplatzgestaltung
- Zeichenwettbewerb für Kinder
- Lesungen, Konzerte, Vorträge

3.2: Tauschpflanzenregal

3.3: Crowdfunding für kleine Projekte

3.4: Belebung des Hauses über der Raab > Artists in Residence

3.5: Gemeinschaftliche Projekte fördern

Inklusion aller Bevölkerungsgruppen fördern

3.6: Gemeinde-App mit allen Informationen zu Veranstaltungen, etc. für die Bürger*innen

3.7: Events am Marktplatz:

- Gemeinsames Apfelsaftpressen in Untergasse in Kooperation mit den Schulen
- Freiluftkino
- Lesungen

3.8: Workshops Bewusstseinsbildung innerhalb der Bürger*innen

4.6 Aktionsplan Nachhaltige Entwicklung

FOKUSGRUPPE

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

NACHHALTIGE (INNEN-) ENTWICKLUNG

"Passail, Baukulturgemeinde."
Aktive Bodenpolitik & Baukultur

Z: Historischen Charakter Passails bewahren

4.1: Gestaltungsbeirat & Gestaltungsrichtlinien
- **Kommission für Zone 1A definieren**

4.2: Baukommission etablieren >Kümmerer organisiert diese

4.3: Für Schlüsselobjekte Nutzungen & Architektonische Vorgaben festlegen

Energieautonomie bis 2030

Z: Passail ist e5 Gemeinde

4.4: Energieberatungen für Unternehmen & Hauseigentümer*innen

4.5: Thermische Sanierungen (von öffentlichen, privaten und gewerblichen Gebäuden)

4.6: Ressourcen für erneuerbare Energie in Passail erheben & Potentiale optimieren

4.7: Bei Sanierungen lokale Materialien verwenden

4.8: Information für Energiegemeinschaften: Experten einladen

4.9: Batteriespeicher für Kesselgemeinde

4.10: Experten für Klimagerechten Um- und Neubau einladen (Kombination Maßnahme 5.5)

4.11: Bauliche Maßnahmen Klimafit gestalten bei privaten, oder betrieblichen Neubauten, sowie bei Sanierungen
- nachhaltige, lokale Materialien
- Bodenentsiegelung
- nachhaltige Haustechnik
- Begrünung Fassaden
- Begrünung Dächer
- Einsatz erneuerbarer Energie

Bestand nutzen und nachverdichten
Langfristiges Qualitätsmanagement und räumliche Planungsziele

Z: Wohnräume für junge Passailer*innen schaffen und zur Verfügung stellen

4.12: Kataster für Potentialflächen und Leerstände

4.13: Flexible Grundrisse im Wohnraum

4.14:Gebäudeanalysen - schaffen neue Perspektiven für Hauseigentümer*innen
- **Fokus: Wirtschaftlichkeitsberechnungen**
- **Sanierung, Umnutzung, DG-Ausbau, Finanzierung (Fördermittel) etc.**
- **Aufgabenbereich: Ortskernmanager*in**

4.15: Baugrundstücksbörse/ Flächenbörse "suche:" biete:" in Gemeinde App implementieren

4.16: Bausubstanz von sanierungsbedürftigen Gebäuden im Ortskern aufwerten

Z: Vorratspolitik

4.17: Gebäude & Bauland an strategisch wichtigen Orten werden von der Gemeinde angekauft und für gezielte (Innen-)Entwicklung genutzt

4.7 Aktionsplan Landschaft

FOKUSGRUPPE

LANDSCHAFT

ERLEBBARE LANDSCHAFT

Landschaft als erlebbarer Teil des Ortskerns

5.1:Bepflanzungsumstellung > Nachhaltige Beete am Marktplatz

5.2: Wasserelement am Hauptplatz: “Marktbrunnen”

5.3: Aussichtsplattform/ Frühstücksplatzerl am Lindenberg/ Schießhütterl + Angebot Frühstückskorb

5.4: Quellwasser/ Ursprungswasser in Glasflaschen bei Wirten zu erwerben

Öffentlichen Raum klimafit adaptieren

Z: Mikroklima verbessern

5.5: Bauliche Maßnahmen Klimafit gestalten im Neubau, sowie bei Sanierungen

- Nachhaltige Materialien verwenden
- Boden entsiegeln
- Nachhaltige Haustechnik
- Nachhaltige Energie
- Fassadenbegrünung
- Grüne Dächer

Grünräume erreichbar & erlebbar gestalten

Z: Erreichbarkeit der umliegenden Naherholungsgebiete im und um den Ortskern vom Ortskern aus verbessern

5.6:”Grüne Meile” Passail: Genussmeile” mit regionalen Köstlichkeiten

5.7: Stadtmarketing Konzept: “1 Tag in Passail”

- E-Bike Touren
- Genusstour zu den kulinarischen Hotspots

5.8: Vom Glück der Bewegung

5.9: Grüne & Gelbe Gassen definieren

- Gelb: Mischnutzung forcieren, EG-Nutzung intensivieren, Leerstände füllen
- Grün: Wohnstraßen, Flanieren im Grünen, Verkehrsberuhigung, viel Grün, Aufenthaltsqualität

5.10: “Kraftgartl”: Wildblumenwiese in Passail

- Ruheoase+Kraftplatz (Nepomukpark Untergasse)

5.11: Boulderfelsen am Parkdeck: Kooperation Alpenverein

5.12: Surfwelle in der Raab

5.13: Zugänglichkeit zur Raab erhöhen: Raabklamm “Wasserwandern”

MARKTPLATZ & VERKEHR

Analyse Wie ist die Gemeinde?	Bedarf Was braucht die Gemeinde?	Strategie/ Schwerpunkte Wie kann der Bedarf gedeckt werden?	Ziele Was soll erreicht werden?	Maßnahmen Was plant die Gemeinde?	Status der Umsetzung
S: Vorhandener qualitativer Ortskern. **W:** Abwanderung von Geschäftslokalen, wenig Nutzung der bestehenden. Gastronomie, Frequenz wird weniger. **O:** Bewusstsein der Wichtigkeit der Ortskernentwicklung wächst. **T:** Langsame Entwicklung führt zu Rückschritten.	Es braucht gezielte Handlungen in Richtung der Ortskernbelebung und - aktivierung Voraussetzungen für sanften Tourismus, Wirtschaftswachstung, sowie Zuzug zu schaffen.	Es soll ein belebtes Ortszentrum erreicht werden durch eine aktive Aufwertung der Qualitäten der öffentlichen Räume.	Die Marktplatz-Mitte soll zum qualitativen Aufenthaltsbereich gestaltet werden und mit angenehmem (mobilem) Mobiliar zum verweilen einladen. Dadurch sollen qualitative Begegnungsräume im öffentlichen Raum geschaffen werden.	1. 1. Verbesserung der Aufenthaltsqualität am Marktplatz • Mobiles, angenehmes Mobiliar am Hauptplatz • Radabstellplätze • Lichtkonzept • Begrünung	in Planung
				1. 2. Wasserspiel und Bühne am Hauptplatz	Noch nicht gestartet
				1. 3. Spielmöglichkeiten für Kinder	Noch nicht gestartet
				1. 4. Verschattungselemente • bei Sanierungskonzept mitplanen	Noch nicht gestartet
				1. 5. 2 Digitale Ankündigungstafeln	
S: Großes Potenzial der öffentlichen Räume und für eine hohe Lebensqualität der Bevölkerung. **W:** Bevölkerungsabwanderung, wenig Nutzung der öffentlichen Räume. **O:** Positive Bevölkerungsbilanz. **T:** Abwanderung der (jungen) Bevölkerung.	Es bedarf Maßnahmen, um die ansässige Bevölkerung aktiv zu halten und ihnen ein qualitatives Umfeld zu gewährleisten.	Die Lebensqualität für Passailer*innen soll nachhaltig erhöht werden. So soll eine Abwanderung verhindert werden.	Die bestehenden Strukturen entlang der ansässigen Gewerbe im Erdgeschoss sollen weiter gestärkt werden. Es soll eine Flaniermeile entstehen. Die Aufenhaltsqualität entlang der Hauptachsen in Richtung und im Ortskern sollen erhöht werden	1. 6. Co-Working & öffentlichen Bereich davor aktivieren und stärken	Teilweise
				1. 7. Fördermittel des Landes Steiermark für Ausbau/ Sanierung der Geschäftslokale nutzen	in Planung
				1. 8. Büfe (Bücherei + Cafe) im Leerstand	Noch nicht gestartet
				1. 9. Minimierung der Gefahren und Barrieren im und um den Ortskern	in Planung
S: Gute Anbindung mit MIV Ergebnis: Wirtschaft profitiert. **W:** Erhöhte Gefahrenzonen für NMIV, geringe ÖV Anbindung, geringe Barrierefreiheit > Zugänglichkeit für gesamte Bevölkerung gering. **O:** 'Shared Space' kann Rückgang an Gefahr & Mehrnutzung von NMIV im unmittelbaren Otskern bringen. Zusätzliches ÖV-Angebot steigert ÖV Nutzung. **T:** Weniger MIV - weniger Wirtschaft.	Es braucht nachhaltige Mobilitätskonzepte um die Nutzung des NMIV und des ÖV zu steigern. Es braucht mehr Verkehrssicherheit und die Barrierefreiheit am gesamten Marktplatz muss gewährleistet werden.	Die Qualität des Langsamverkehrs, sowie der öffentliche Verkehrs soll ausgebaut werden. So kann eine nachhaltige Mobilität im Ortskern gewährleistet werden.	Durch die Gewährleistung der Verkehrssicherheit und der Barrierefreiheit am gesamten Marktplatz im Ortskern, kann eine stärkere Nutzung der Bürger*innen der nachhaltigen Mobilität zur Fuß und mit dem Rad erreicht werden.	1. 10. Sanierungsbedürftige Verkehrsflächen (Gehsteige, Straßen, Plätze, ...) sollen einer technischen Sanierung unterzogen und mit einem homogenen Belag ersetzt werden • Schrittweise Teilsanierungen • Zonierung (Kurz-, Mittel-, Langfristig)	in Planung
				1. 11. Die Sicherheit am Marktplatz erhöhen • Bauliche Maßnahmen setzen (Fahrzeuge müssen zwangsläufig langsamer fahren) • Geschwindigkeit reduzieren, Parkplatz- & Gehsteigssituation adaptieren (Kaufhaus Reisinger) • Stubenberggasse Einbahn	Noch nicht gestartet
				1. 12. Neuer Straßenquerschnitt - Flächenumlegung auf Hauptachsen in Richtung Langsamverkehr • Gewichtung & Fokusräume definieren (Schrittweise Umsetzung) • Mobilitätskonzept von Experten zur Flächenumlegung je Fokusraum	Noch nicht gestartet
				1. 13. Park&Bike vom Parkdeck -Sharing Angebote anbieten	Noch nicht gestartet
				1. 14. Parkplätze am Marktplatz auf Kurzparzone auslegen >Länger Parkende Fahrzeuge am Parkdeck	Noch nicht gestartet
				1. 15. Kiss&Ride vor der Schule	Noch nicht gestartet

WIRTSCHAFT

				Ziele Was soll erreicht werden?	Maßnahmen Was soll plant die Gemeinde?	Status der Umsetzung
S: Bedarf an Flächen für Entwicklung - Grundsätzlich positiv. **W:** Leerstände im unmittelbaren Ortskern in Obergeschossen, aber auch im repräsentativen Erdgeschoss. **O:** Bestehende Leerstände mit neuen Nutzungen bespielen. **T:** Aktivierung schwer durch privatisierte Eigentumsverhältnisse der Objekte.	Es besteht ein Bedarf an Wohnflächen, sowie an Geschäftslokalen. Gleichzeitig soll die Innenentwicklung in der Gemeinde forciert werden. Die Entwicklung soll im Bestand, beziehungsweise in ausgewiesenen Siedlungszonen stattfinden.	Bestehende Leerstände im Ortskern sollen aktiviert werden. Zwischennutzungsstrategien sollen dabei helfen, diese Räume als Möglichkeitsräume auzuzeigen und mittel- bis langfristig temorär oder permanent zu beleben.		Ein Leerstandsmanagement wird in der Gemeinde eingerichtet. Flächenpotenziale im unmittelbaren Ortskern können frühzeitig evaluiert werden, ungenutzte Flächen an zukünftige Nutzer*innen weitervermittelt. Eine aktive Bodenpolitik wird so vorangetrieben.	2.1. Leerstandsmanagement • Kataster für Leerstände und Potenzialflächen und Schlüsselobjekte erstellen (laufende Aktualisierung) • Größe und mögliche Nutzungen definieren • Mögliche Nachmieter (Ortskernanagement) & Zwischennutzungskonzepte definieren	Teilweise
					2.2. Masterplan Nutzung Ortskern • Maßnahmen- und Projektkatalog für Zwischen- und Neunutzung von Bestandsobjekten (inkl. Nutzungskatalog) je Schlüsselobjekt Leerstand	Noch nicht gestartet
					2.3. Vortragsreihe “Zukunftsblitze Leerstandsaktivierung” >Erfolgsprojekte Konzentration kommunaler Funktionen im Ortskern	Noch nicht gestartet
					2.4. (Gratis) Beratung & Ideen für Nutzungskonzepte für Bürger*innen	in Planung
					2.5. Mobilisierung des Leerstandes > Leerstandsabgaben einführen	
					2.6. Konzentration aller sich neu ansiedelnden kommunaler Funktionen in Leerstand/ Ortskern • Förderungen für Sanierung/ Ausbau von Geschäftslokalen des Landes Steiermark nutzen	in Planung
S: Ansässige lokale Wirtschaft stark. Bedarf an funktionalen Zusammenhängen der Betriebe. **W:** Wenig Angebot in der Marktplatz-Mitte/ an Outdoor-Sitzmöglichkeiten im Marktplatz. Unkoordinierte Öffnungszeiten der Lokale. Lokale Betriebe kämpfen mit Großhandelsketten. **O:** Größere Kaufkraft. Profitabel auch für Tourismus/ Externe Nutzer*innen. **T:** Durch Ausbau der Öffnungszeiten steigt der Personalbedarf.	Es bedarf gezielter Maßnahmen um die lokale Wirtschaft zu stärken und weiter auszbauen damit ein florierendes Ortszentrum entstehen kann, welches als Impulszentrum fungiert.	Passail soll als Zentrum des Almenlandes positioniert werden. Durch den Ausbau neuer, sowie durch die Intensivierung der bestehenden Angebote, kann dies durch eine Steigerung der Kaufkraft, sowie der Frequenz erzielt werden. Positive Effekte auf den Tourismus, sowie auf externe und interne Nutzer*innen können dadurch generiert werden.		Die Hauptplatzmitte soll gestärkt werden, um mehr Frequenz und dadurch mehr Laufkundschaft (intern und extern) zu generieren. Die Öffnungszeiten der bestehenden Betriebe sollen vereinheitlicht werden, um mehr Wege der Kundinnen im Ortskern zu verknüpfen, sodass sich diese öfter und länger aufhalten.	2.7. Stringente Verknüpfung der Öfnnungszeiten der Betriebe	Noch nicht gestartet
					2.8. Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten für Kinder	in Planung
					2.9. Workation • Überregionale Kooperation zum Thema Co-Working: Interreg Projekt Co-Working • Netzwerkaufbau: Stammtisch “Ideenreich”	in Planung
					2.10. Bespielen des Hauptplatzes mit Veranstaltungen • Food-Truck-Festival • Ehrungen am Hauptplatz (Bühne am Hauptplatz) • Pop-Up: Gemeinsam Skulptur entwickeln für Marktplatz (Kooperation mit (lokalen) KünstlerInnen)	in Planung
					2.11. “Marke Passail” entwickeln und etablieren	Teilweise
					2.12. “Hingucker”, Fotoplatz am Marktplatz	in Planung
S: Vielfältiges Naherholungs-Angebote. **W:** Schlechte Vermarktung der Angebote; Schlechte Erreichbarkeit mit nachhaltigen Verkehrmitteln. **O:** Frequenz der Magnet-Gemeinden der Umgebung Nutzen. **T:** Tourismus zersört natürlichen Charakter.	Es braucht nachhaltige Strategien um den wichtigen Wirtschaftsfaktor des sanften, klimafreundlichen Tourismus in der Gemeinde zu intensivieren.	Stärkung des sanften Tourismus - Frequenz aus Umgebenden Magnet-Gemeinden ins Ortszentrum Passail bringen		Wichtiger Wirtschaftsfaktor wird mit bestehndem Angebot weiter ausgeschöpft Wahrung der natürlichen Ressourcen Steigerung der Naherholungsqualität	2.13. Tourismus: Gemeinde App > Alle Attraktionen auf einen Blick (Übernachten, Freizeit & Erlebnis, Gastro, Region)	Teilweise
					2.14. Kombiangebote & Touren anbieten (Stollen/ Genusstour)	in Planung
					2.15. Stadtbroschüre mit allen Attratktionen	in Planung
					2.16. Publikumswirksame Nutzungen im Ortskern • Open-Air Kino • Wasserspiel • Lesungen	Noch nicht gestartet
S: Ungenutztes Potenzial (Leerstände, Ausbau, Sanierungen o.Ä.). **W:** Kommunikation: Sucht >< Bietet. **O:** Vernetzen von Sucher & Bieter. Aufgabenbereich Ortskernmanager*in. **T:** Skepsis der Bevölkerung, Kostenstelle.	Es benötigt eine/n Koordinator/ in, um Kontakte und Beziehungen zu und zwischen wichtigen Akteur*innen zu pflegen.	Es muss hierfür eine Stelle in der Gemeinde geschaffen werden und eine geeignete ortskundige und bereits vernetzte Person gefunden werden.		Die Gemeinde braucht eine/n Ortskernmanager*in. Ziel ist es, Angebot und Nachfrage der Gemeinde zu koordinieren. Diese Person kümmert sich um das Förderantragsmanagement und stellt das Bindeglied zwischen anderen Gemeinden, Bauämtern, Banken, und anderen Akteur*innen dar.	2.17. Ortskernmanager & Fördermanagement besetzen: • Kontakte und Beziehungen zu wichtigen Akteur*innen • Koordination Angebot - Nachfrage • Fördermanagement >Zusammenarbeit Weiz • Bindeglied Bauamt & Banken	Teilweise
					2.18. Kooperationen mit neuen Gemeinden anregen • Projekte für Zusammenarbeit mit neuen planen • gemeinsame Festivitäten	Noch nicht gestartet

GEMEINSCHAFT

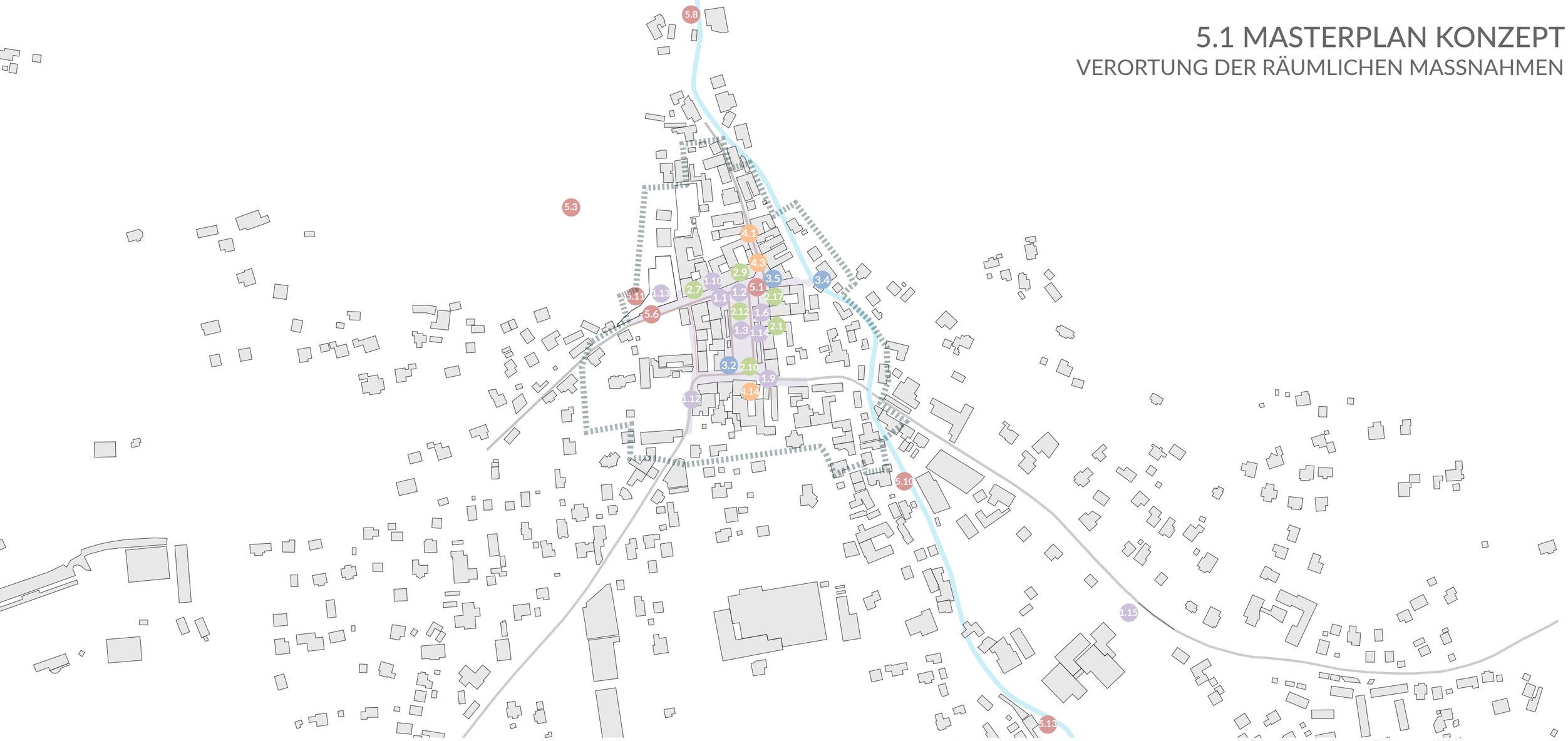
Analyse Wie ist die Gemeinde?	Bedarf Was braucht die Gemeinde?	Strategie/ Schwerpunkte Wie kann der Bedarf gedeckt werden?		Ziele Was soll erreicht werden?	Maßnahmen Was soll plant die Gemeinde?	Status der Umsetzung
S: Die Gemeinde hat grundsätzlich eine gute Gemeinschaft. **W:** Trotzdem gibt es mehrere Interessensgruppen. **O:** Wenn alle Interessensgruppen an gemeinschaftlichen Zielen arbeiten, kann der Zusammenhalt gestärkt werden. **T:** Wenig Wille zur Zusammenarbeit.	Es besteht ein Bedarf gemeinsam Projekte umzustzen, um den Zusammenhalt in der Gemeinde zu stärken und das Bewusstsein zu schaffen, dass gemeinschaftlich mehr erreicht werden kann.	Gemeinschaftliche (Kleinst-) Projekte sollen angestoßen und gefördert werden. Finanzierungshilfen können durch kleine Unterstützungen der Gemeinde bzw. durch Crowdfunding lukratiert werden.		Die Gemeinschaft und der Zusamenhalt innerhalb der Bürger:innen der Gemeinde soll gestärkt werden. In Form von temporären Pop-Ups oder kostengünstigen Interventionen können Projekte leicht getestet werden.	3. 1. Ideenwettbewerbe • Hauptplatzgestaltung • Lesungen, Konzerte, Vorträge • Zeichenwettbewerb für Kinder	Noch nicht gestartet
					3. 2. Tauschpflanzenregal	Noch nicht gestartet
					3. 3. Crowdfunding für kleine Projekte (Gemeinde-App)	Noch nicht gestartet
					3. 4. Belebung des Hauses über der Raab (Artists in Residence)	Noch nicht gestartet
S: Die gemeinschaft ist sehr heterogen. **W:** In Projekten für die Gemeinschaft, werden oft nicht alle Bevölkerungsgruppen inkludiert. **O:** Durch Inklusion aller Bevölkerungs-gruppen kann eine höhere Akzeptanz erreicht werden. **T:** Wenig Wille die Meinungen aller Bevölkerungsgruppen in Betracht zu ziehen.	Die Zusammenarbeit der Passailer*innen soll gefördert und alle Bevölkerungsgruppen inkludiert werden.	Es bedarf gezielter Maßnahmen in Form von Events, Gruppenprojekten oder Workshops, um die Inklusion aller Bevölkerungsgruppen zu fördern.		Die Lebensqualität in Passail wird gesteigert durch gutes soziales Klima.	3. 5. Gemeinde-App mit Infos für Bürger*innen	Teilweise
					3. 6. Events: • Gemeinsames Apfelsaftpressen in Untergasse • Freiluftkino, • Lesungen, • Ausstellungen von Passailer*innen für Passailer*innen	Noch nicht gestartet
					3. 7. Bewusstseinsbildung/ Workshops innerhalb der Bürger*innen	Noch nicht gestartet

Analyse Wie ist die Gemeinde?	Bedarf Was braucht die Gemeinde?	Strategie/ Schwerpunkte Wie kann der Bedarf gedeckt werden?		Ziele Was soll erreicht werden?	Maßnahmen Was soll plant die Gemeinde?	Status der Umsetzung
S: Das Ortsbild weist bis dato eine einheitliches Aussehen auf. **W:** Es bestehen wenige Kontrollmöglichkeiten der architektonischen Gestaltung von Bauvorhaben. **O:** Durch präzise Gestaltungsrichtlinien kann das Ortsbild geschützt werden. **T:** Die Gemeinde wünscht sich mehr Bauvorhaben und Zuzug. Es besteht das Risiko, zukünftige Bauwerbende zu verlieren.	Es bedarf gezielter Maßnahmen, um die architektonische Gestaltung zukünftiger Bauvorhaben im Ortskern zu reglementieren und das Ortsbild zu schützen.	Es bedarf eines Leitfadens der objektiven Beurteilung, um Begutachtungen sachgemäß durchführen zu können und Subjektivität vorzubeugen. Eine Zone, in der Bestimmungen geltend gemacht werden können muss definiert werden. In der Gemeinde müssen Strukturen geschaffen werden um diese Stratgie umzusetzen.		Der historische Charakter im Passailer Ortskern soll unbedingt bewahrt werden. Eine aktive Baukultur kann so vorangetrieben und bewahrt werden. Ziel ist es, dass Passail zur Baukulturgemeinde erklärt wird.	4.1. Gestaltungsbeirat & Gestaltungsrichtlinien (>Kommission) für Zone 1A definieren	Noch nicht gestartet
					4.2. Baukommission etablieren >Kümmerer orgsnisiert diese	Noch nicht gestartet
					4.3. Für Schlüsselobjekte in Zone 1A Nutzungen und Architektonische Vorgaben festlegen (Aufbauend auf Masterplan Nutzung)	Noch nicht gestartet
S: Die Stadt Weiz ist die erste Gemeinde der Steiermark die e5 erreichte. Bestehende Entwicklungsstrategie Almenland & Energieregion Weiz-Gleisdorf. **W:** Die Gemeinde Passail profitiert von den Maßnahmen die in dem Zuge umgesetzt werden, ist jedoch nicht als eigene Marktgemeinde Zertifiziert. **O:** An den bestehenden Strategien kann angeknüpft werden. Die Stadt Weiz kann als Informationsträger/ Informationsquelle dienen, um eine eigene Zertifizierung zu erreichen. **T:** Wenig Budget für die Umsetzung entsprechender Maßnahmen.	Es bedarf gezielter Maßnahmen, damit die Marktgemeinde Passail die angestrebte Energieautonomie bis 2030 erreicht.	Durch die Berücksichtigung verschiedener Möglichkeiten, die Energie betreffen, soll der Energiebedarf der Gemeinde sowie der Bürger:innen gesenkt und nachhaltig bereitgestellt werden.		Ziel ist es, dass Passail eine energieeffiziente Gemeinde wird. Es sollen alle Anforderungen erfüllt werden, um den Status einer e5 Gemeinde in naher Zukunft zu erreichen.	4.4. Energieberatungen für Unternehmen & Hauseigentümer	Teilweise
					4.5. Thermische Sanierungen (von öffentlichen, privaten und gewerblichen Gebäuden)	Noch nicht gestartet
					4.6. Ressourcen für erneuerbare Energie in Passail erheben und Potenziale optimieren	in Bearbeitung
					4.7. Bei Sanierungen lokale Materialien verwenden	Noch nicht gestartet
					4.8. Information für Energiegemeinschaften: Experten einladen	Noch nicht gestartet
					4.9. Batteriespeicher für Kesselgemeinde	In konkreter Planung
					4.10. Experten für Klimagerechten Um- und Neubau einladen (Kombination Maßnahme 5.5)	Noch nicht gestartet
S: Ländliche, natubelassene Gemeinde mit viel Grünraum in der Umgebung. **W:** Bis dato wenig Ambition die Gemeinde klimafit zu gestalten. Bei Sanierungen wird wenig Fokus auf den Einsatz von nachhaltigen Materialien gelegt. **O:** Kostengünstige Maßnahmen mit wenig Aufwand können leicht umgesetzt werden. Bei geplanten Sanierungen können klimaschonendere Alternativen gewählt werden. **T:** Höhere Kosten der klimaschonenden Alternativen.	Es besteht der Bedarf einen Beitrag gegen die Klimakrise zu leisten und das Mikroklima in Passail zu verbessern.	Nachhaltige Entwicklungen müssen gefördert und forciert werden. Die Bewusstseinsschaffung muss hierfür ebenfalls in den Fokus gerückt werden. In der Umsetzung ist es wichtig, langfristige Maßnahmen zu planen, kurzfristig jedoch kleinteilige und kostengünstige Maßnahmen umzusetzen.		Ziel ist es, auch in Zukunft Hitzeinseln im Ortskern präventiv zu vermeiden. Das Ziel ist, den Status einer grünen, nachhaltigen Vorzeigegemeinde zu erreichen und somit die “Marke Passeil” zu stützen.	4.11. Bauliche Maßnahmen Klimafit gestalten bei privaten, oder betrieblichen Neubauten, sowie bei Sanierungen • nachhaltige, lokale Materialien • nachhaltige Haustechnik • Begrünung Fassaden • Begrünung Dächer • Einsatz erneuerbarer Energie • ...	Noch nicht gestartet
S: Bewusstsein der Wichtigkeit des Leerstandsmanagements ist in der Gemeinde, sowie unter en Bürger:innen vorhanden. **W:** Im Ortskern befinden sich viele Leerstände, wobei Wohnräume für junge Passailer:innen knapp sind. **O:** Die Leerstände stellen qualitative Potenzialflächen dar für Nach- oder Zwischennutzungen dar. **T:** Eigentümer:innen sind oft nicht gewillt Leerstände oder Potenziale zu entwickeln.	Es bedarf gezielter Maßnahmen, um mit vorhandenen Flächen im Sinne der Innenentwicklung nachhaltig zu wirtschaften.	Der Bestand soll genutzt und qualitativ nachverdichtet werden. Um ein langfristiges Qualitätsmanagement garantieren zu können, müssen langfristige räumliche Planungsziele definiert werden.		Das Ziel ist, nachhaltig Wohnräume für (junge) Passailer*innen zu schaffen und zur Verfügung stellen zu können. Ebenso essenziell ist es, eine Vorratspolitik zu betreiben. Mit vorhandenen Flächen muss nachhaltig gewirtschaftet und strategisch Gebäude und Flächen angekauft werden, um diese gezielt zur Innenentwicklung zu nutzen.	4.12. Kataster für Potentialflächen und Leerstände	Teilweise
					4.13. Flexible Grundrisse im Wohnraum (flexible Nutzung)	Noch nicht gestartet
					4.14. Hausanalysen um neue Perspektiven für Hauseigentümer zu schaffen • Fokus: Wirtschaftlichkeitsberechnungen • Sanierung, Umnutzung, DG-Ausbau, Finanzierung (Fördermittel) • Aufgabenbereich: Ortskernmanager*in	Teilweise
					4.15. Baugrundstücksbörse/ Flächenbörse “suche:” biete:” in Gemeinde-App implementieren	In konkreter Planung
					4.16. Bausubstanz von sanierungsbedürftigen Gebäuden aufwerten	Noch nicht gestartet
					4.17. Gebäude und Bauland an strategisch wichtigen Orten werden von der Gemeinde angekauft und für gezielte (Innen-)Entwicklung genutzt	Ständige Planung

LANDSCHAFT

Analyse Wie ist die Gemeinde?	Bedarf Was braucht die Gemeinde?	Strategie/ Schwerpunkte Wie kann der Bedarf gedeckt werden?		Ziele Was soll erreicht werden?	Maßnahmen Was soll plant die Gemeinde?	Status der Umsetzung
S: In der Gemeinde ist grundsätzlich viel Grünraum und viele Naherholungsgebiete in der Umgebung vorhanden. **W:** Die Temperaturen steigen jedoch weiter. Gemeinden, und vor allem Ortskerne, die nicht Klimafit gestaltet sind können zukünftig an Lebensqualität verlieren. **O:** Durch kleinteilige, oft kostengünstige und geförderte Maßnahemen kann dem leicht entgegengewirkt werden. **T:** Die Gefahr ist, dass Gemeinden oft nicht die Wichtigkeit solch kleiner Maßnahmen erkennen.	Es besteht der Bedarf, die sommerliche Überhitzung im öffentlichen Raum zu senken und Hitzeinseln zu vermeiden.	Durch die Durchführung kleiteiliger, kostengünstiger Maßnehmen ist es möglich den **öffentlichen Raum** klimafit zu adaptieren. In der Umsetzung ist es wichtig, langfristige Maßnahmen zu planen, kurzfristig jedoch kleinteilige und kostengünstige Maßnahmen umzusetzen. Es existieren viele Fördermittel, die solche Maßnahmen unterstützen. Sie sollen akquieriert werden.		Das Mikroklima in der Gemeinde wird verbessert und die Gemeinde klimafit angepasst. Die Lebensqualität der Bürgerkann so gesteigert und nachhaltig für die Zukunft erhalten werden.	5. 5. (Bauliche) Maßnahmen im öffentlichen Raum klimafit gestalten • nachhaltige Materialien (Holzsitzbänke etc.) • Boden entsiegeln • zusätzliche Bepflanzung • Abkühlungsmöglichkeiten • Einsatz von Wasser am Marktplatz • Regenwassermanagement (Schwammstadtprinzip) • ...	In Planung
S: In der Gemeinden sind grundsätzlich viele Naherholungsgebiete in der Umgebung vorhanden. **W:** Diese werden jedoch größtenteils mit dem MIV erschlossen.Das Angebot der Naherholung ist im Ortskern zu wenig spürbar, beziehungsweise teilweise unzugänglich. **O:** Die Zugänglichkeit der Grünräume und Naherholungsgebiete mit nachhaltiger Mobilität wird gesteigert. **T:** Die ÖV-Angebote werden wenig genutzt durch dien Fokus der Bevölkerung auf den MIV.	Es bedarf gezielter Maßnahmen um die Naherholungsgebiete mit dem ÖV nachhaltig zu erschließen und die im Ortskern vorhandenen Potenziale zu nutzen und zugäglich zu machen.	Die intervalle des öffentlichen Verkehrs in Richtung der großen umliegenden Naherholungsräume sollen ausgebaut werden. Potenziale im Ortskern sollen durch gezielte Maßnahmen aktiviert werden.		Die Erreichbarkeit und Zugänglichkeit der Naherholungsgebiete im und um den Ortskern werden vom Ortskern aus verbessert. Die vorhandenen Grünräume können dadurch erlebbarer gestaltet werden.	5. 1. Bepflanzungsumstellung der Beete am Marktplatz	Teilweise
					5. 2. Wasserelement am Hauptplatz: “Marktbrunnen”	Noch nicht gestartet
					5. 3. Aussichtsplattform/ Frühstücksplatzerl am Lindenberg/ Schießhütterl + Angebot Frühstückskorb	Noch nicht gestartet
					5. 4. Quellwasser/ Ursprungswasser in Glasflaschen bei Wirten zu erwerben	Noch nicht gestartet
					5. 6. ”Grüne Meile” Passail; Genussmeile mit regionalen Köstlichkeiten	Noch nicht gestartet
					5. 7. Stadtmarketing Konzep: 1 Tag in Passail • E-Bike Touren • Genusstour zu den kulinarischen Hotspots	In Planung
					5. 8. Vom Glück der Bewegung	Teilweise
					5. 9. Grüne & Gelbe Gassen definieren • Gelb: Mischnutzung forcieren, EG-Nutzung intensivieren, Leerstände füllen • Grün: Wohnstraßen, Flanieren im Grünen, Verkehrsberuhigung, viel Grün, Aufenthaltsqualität	Noch nicht gestartet
					5. 10. “Kraftgartl”Wildblumenwiese in Passeil • Ruheoase+Kraftplatz (Nepomukpark Untergasse)	In Planung
					5. 11. Boulderfelsen am Parkdeck in Kooperation mit dem Alpenverein	Vision
					5. 12. Surfwelle in der Raab	Vision
					5. 13. Zugänglichkeit zur Raab erhöhen > Zugang Raab altes Freibad: “Wasserwandern”	Vision

5.1 MASTERPLAN KONZEPT
VERORTUNG DER RÄUMLICHEN MASSNAHMEN



MARKTPLATZ & VERKEHR

- 1.1 Qualitative Gestaltung der Marktplatz-Mitte
- 1.2 Wasserspiel & Bühne am Marktplatz
- 1.3 Spielmöglichkeiten am Marktplatz für Kinder
- 1.6 Bereich vor Co-Working stärken, den Platz davor aktivieren
- 1.9 Minimierung der Gefahren & Barrieren im Ortskern
- 1.10 Technische Sanierung von Verkehrsflächen
- 1.12 Neuer Straßenquerschnitt in Richtung Langsamverkehr
- 1.13 Park&Bike vom Parkdeck -Sharing Angebote
- 1.14 Parkplätze am Marktplatz als Kurzparzone umlegen
- 1.15 Kiss&Ride vor der Schule

WIRTSCHAFT

- 2.1 Leerstandsmanagement
- 2.7 Stringente Verknüpfungen der Öffnungszeiten der Betriebe am Hauptplatz
- 2.9 Workation
- 2.10 Bespielen des Hauptplatzes mit Veranstaltungen
- 2.12 Hingucker, Fotoplatz am Marktplatz
- 2.17 Ortskernmanager &Förderantragsmanagement

GEMEINSCHAFT

- 3.2 Tauschpflanzenregal
- 3.4 Belebung der alten Mühle
- 3.5 Workshops Bewusstseinsbildung

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

- 4.1 Gestaltungsbeirat & Gestaltungsrichtlinien für Zone 1A definieren
- 4.3 Für Schlüsselobjekte Nutzungen & Architektonische Vorgaben festlegen
- 4.14 Gebäudeanalysen - schaffen neue Perspektiven für Hauseigentümer*innen

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

- 5.1 Nachhaltige Beete am Marktplatz
- 5.3 Aussichtsplattform/ Frühstücksplatzerl am Lindenberg
- 5.6 ”Grüne Meile” Passail: “Genussmeile”
- 5.8 Vom Glück der Bewegung
- 5.10 “Kraftgartl”: Wildblumenwiese in Passail
- 5.11 Boulderfelsen am Parkdeck
- 5.13 Zugänglichkeit zur Raab erhöhen

5.2 KONZEPTVISION

TEAM & KONTAKTE:

Marktgemeinde Passail:
Bürgermeisterin Mag. Eva Karrer
Vizebürgermeister Mag. (FH) Peter Manfred Harrer
MSc Petra Neuhold
marktgemeinde@passail.at
03179/23300

Planungsteam CORE STUDIO:
Mag. Arch. Stephan Sobl
Dipl.Ing.in Marlene Furthner
MSc. Adrian Judt
team@corestudio.at
+43 676 417 9210

Starkes Wir - Starkes Passail
https://www.facebook.com/starkespassail/

starkespassail
https://www.instagram.com/starkespassail/?hl=de

starkespassail
https://www.instagram.com/starkespassail/?hl=de

SCAN ME

Bürgermitwirkung
Marktgemeinde Passail
https://www.passail.at/buergerbeteiligung/

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union

Das Land Steiermark
Regionen

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.